

doch zumindest in bescheidenem Wohlstand. Der wirtschaftliche Hintergrund war aber nicht allein ausschlaggebend für die Wahl zum Parness. Das persönliche Ansehen, der gute Namen, spielte eine ebenso große Rolle. Kriterien bei der Wahl des Vorstands waren auch charakterliche Eigenschaften und persönliche Fähigkeiten, wie Gewissenhaftigkeit, ein ausgleichendes und versöhnendes Wesen, Interesse an der Gemeinde, Klugheit, Beschlagenheit im Schreiben. Diese Auswahlgesichtspunkte standen mit den an den Gemeindevorsteher gestellten Aufgaben in engem Zusammenhang.

Die Aufgaben des Parness umfaßten alles, was diese Art von Bürgermeister der jüdischen Gemeinde innerhalb der Gemeinde selbst und in den Beziehungen zur politischen Gemeinde und Regierung zu erledigen hatte, dazu die religiösen Aufgaben in der Synagoge. Er stand den Gemeindevorständen vor; er verwahrte das im Gottesdienst gespendete Geld und sorgte für dessen Verteilung, z.B. an die Armen; er stand den Mitgliedern der Gemeinde mit Rat und Tat zur Verfügung, half ihnen z.B. in administrativen Angelegenheiten, bei Schreiben von Briefen an Behörden usw.

Die *Gemeindeversammlungen* fanden jeden Sonntag morgen im jüdischen Gemeindehaus statt, welches sich neben der Wirtschaft „Löwen“, im Hinterhaus, befand. Früher diente dieses Gebäude auch als israelitische Volksschule. Während der Gemeindeversammlungen, an denen alle jüdischen Männer teilnahmen, wurden sämtliche Belange der Gemeinde besprochen, insbesondere das Gemeindebudget. Bei den Versammlungen ging es sehr diskret zu. Die Abstimmungen waren geheim. Alles, was besprochen wurde, blieb unter den Männern. Besonders unter den Wohlfahrtsfällen sollte sich niemand blamiert fühlen.

Aus der *Gemeindekasse* wurden bezahlt: die Abgaben an den Staat, das Gehalt des Kantors und Religionslehrers, Unterstützung an die Bedürftigen (Almosenkasse), die Unterhaltung der Gebäude (Synagoge, Gemeindehaus, Frauenbad) sowie des Friedhofs. Die Gemeinde bezog ihre Einnahmen aus Zahlungen der Mitglieder bei bestimmten Anlässen: z.B. bei Heirat, aus Spenden beim Gottesdienst (siehe S. 270 f, Fußnote 280).

Über die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde wurde ein Kassenbuch geführt.

Der *Gemeindediener* (Schammes) war gewissermaßen das ausführende Organ des Gemeindevorstands. Dieses Amt wurde während 55 Jahren, d.h. von 1877—1922, von Leopold Meyer, genannt „Leyb“, versehen. Ihm folgte 1922 Herr Meyer Meyer.

Der Schammes war ein wichtiges und angesehenes Mitglied der Gemeinde. Er sorgte für die Reinhaltung der Synagoge, für Ruhe und Ordnung während des Gottesdienstes. Er verteilte nach Anweisung des Parness die Aufrufe-